

Sicherheit steigert die Produktivität

Bei einer Arbeitsplatzkontrolle im Jahr 2013 standen Björn Weber die Haare zu Berge. Dabei wusste er genau: Wer in die richtige Ausbildung rund um den Schutz gegen Absturz investiert, gewinnt viel Zeit und Produktivität. Heute kann er das sogar belegen.



Im Forst ist die Absturzsicherung im Gelände lebenswichtig. // Dominik Wunderli

«Das ist kein Geld, das wir einfach ausgeben», sagt Björn Weber. «Es ist eine Investition in die Produktivität. Seit unsere Mitarbeitenden wissen, wie sie mit den Arbeitsgeräten umgehen müssen und wie sie sich in schwierigem Gelände bewegen sollen, sind wir sehr viel produktiver.» Weber ist Technischer Leiter des Forstbetriebs Sigriswil und als er im Jahr 2013 in dieser Funktion seine erste Hangverbauung plante und eine Arbeitsplatzkontrolle machte, standen ihm die Haare zu Berge. Arbeitsgeräte und Schutzausrüstungen fehlten oder waren in schlechtem Zustand und die Mitarbeitenden wussten nicht, wie sie sich im Gelände gegen Absturz sichern sollen. Er verhängte sofort einen Baustopp, kaufte passendes Material und sagte der Betriebsleitung: «Entweder wir bilden unsere Mitarbeitenden richtig aus oder wir hören mit diesen Arbeiten auf.»

Kniffe und Tricks von Profis

Auf dem Markt gab es damals keine passenden Kurse rund um die Persönliche

Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA). Also entwickelte er sie gleich selbst, zusammen mit Matthias Poschung von anseilen.ch. Im Jahr 2014 konnte er seine Mitarbeitenden dann in die ersten Kurse schicken. Es gibt inzwischen neben den Grundkursen auch Aufbau-, Individual- und Weiterbildungskurse, jeweils mit einem Theorieteil sowie mit praktischen Übungen in sicherer Umgebung und solchen im Gelände. Auch externe Forstmitarbeitende besuchen sie und schätzen die Kniffe und Tricks, die sie von den Profis dort lernen. Seine eigenen Mitarbeitenden absolvieren alle drei bis vier Jahre einen Wiederholungskurs und jeder Mitarbeitende, auch jeder Lehrling, besucht mindestens den Grundkurs – ganz egal, ob er überhaupt in der Höhe arbeitet oder nicht. «Jeder soll davon eine Ahnung haben», sagt Weber. // stk

➔ www.suva.ch/regeln

Das sagt der Experte



Urs Limacher, Sicherheitsfachmann der Suva, zum Umgang des Forstbetriebs Sigriswil mit dem Thema Absturzsicherungen:

Weshalb ist die PSAgA im Forst so wichtig?

Die speziellen Gegebenheiten im Forst, vor allem die topografischen Verhältnisse, lassen alternative Arbeitsmethoden wie Hubarbeitsbühnen oder Stangensägen oft nicht zu. Wer im steilen Gelände, auf Bäumen oder auf Leitern an Bäumen arbeitet, muss deshalb die PSAgA einsetzen.

Welche Fehler geschehen rund um die PSAgA im Forst häufig?

Arbeiten mit der PSAgA sind Arbeiten mit besonderen Gefahren. Wenn man Fehler macht oder Arbeitstechniken falsch anwendet, passieren schwere Unfälle. Die meisten geschehen dort, wo die PSAgA gar nicht eingesetzt wird. Andere Fehlerursachen sind häufig eine mangelnde oder fehlende Ausbildung, die Vermischung von verschiedenen Techniken, die fehlende Erfahrung oder das andere Extrem, die blinde Routine.

Was macht der Forstbetrieb Sigriswil denn besonders vorbildlich?

Er hat aus der Pflicht – der lebenswichtigen Regel Waldarbeiten Nummer 6, sich gegen Absturz zu sichern – eine Kür gemacht. Er ist Bildungspartner von anseilen.ch. Das ist eine Beziehung, die sich gegenseitig befruchtet. Von der Aussage, man arbeite inzwischen schneller, wenn man sich anseilt, konnte ich mich vor Ort selber überzeugen. Das ist sehr eindrücklich.